

Haushaltsrede zum Einzelplan 12 –Stadtentwicklung, Bauen, Wohnen Verkehr am 18.03.2004 im Abgeordnetenhaus

Claudia Hämmerling

Berlin hat zwei große Haushaltsrisiken. Die Bankgesellschaft und Senator Strieder!

Das einzig Zuverlässige an Ihnen, Herr Strieder, ist Ihre Unzuverlässigkeit in Fragen der Stadtentwicklung, der Wohnungs- und Verkehrspolitik. Sie bedienen sich der landeseigenen Unternehmen um ihre politischen Wünsche durchzusetzen - langfristige Auswirkungen interessieren sie nicht.

Sie haben den neuen Urbaniten erfunden und einen Wohnungsmangel diagnostiziert, und sie hatten sofort eine Lösung parat: Planwerk Innenstadt, Entwicklungsgebiete und Eigenheiminitiative wurden vorangetrieben. Nicht nur für ihre Urbaniten, auch um die Abwanderung nach Brandenburg zu verhindern.

So weit so gut, aber warum haben die landeseigenen Berliner Wohnungsgesellschaften in Konkurrenz dazu Eigenheime in Brandenburg gebaut. Als Bauträger waren die Wohnungsbaugesellschaften erfolglos- bzw. ihnen ist großer finanzieller Schaden entstanden. Für die Wohnparks im Umland fehlen ebenso die Mieter wie für 140.000 leerstehende Wohnungen in Berlin.

Herr Strieder, für den Leerstand haben sie auch eine Lösung: Stadtumbau Ost- oder besser, Abriss Ost, denn ein damit verbundenes städtebauliches Konzept ist nicht erkennbar. Das heißt, Sie betreiben Marktberingung auf Kosten der Berliner Wohnungsgesellschaften, obwohl diese bereits 5 Milliarden Schulden haben.

Allerdings schafft die Vernichtung von landeseigenen Wohnungen Raum für private Investitionen- beispielsweise für das Anschutzprojekt am Ostbahnhof. Wessen Interessen vertreten Sie eigentlich Herr Strieder? Nur zur Erinnerung: sie wurden gewählt um die Interessen Berlins zu vertreten!

Sie halten weiter an den Hochhausprojekten am Alexanderplatz fest, obwohl die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für den Bau von Hochhäusern fehlen. Und weil private Investoren zögern, soll die DEGEWO Ihre Hochhauspläne erfüllen. Die landeseigene Gesellschaft wird zum Projektentwickler für Einzelhandelsimmobilien. Sie übernimmt die Risiken für das Einzelhandelsinvestment des portugiesischen Investors Sonae in Höhe von 40 Mio. Euro am Alexanderplatz, übrigens in direkter Konkurrenz zur WBMi.

Auch die hat am Alexanderplatz in den Rathauspassagen Einzelhandelsimmobilien und ein Parkhaus entwickelt- für Wal-Mart – Kosten: 70 Mio. Euro. Angesichts der Konkurrenz vor der Haustür hat sich Wal Mart zurückgezogen, -auch wenn sie diesen Zusammenhang abstreiten Herr Strieder- Auch für Wal-Mart gilt: die sind doch nicht blöd!

Den Schaden hat die WBMi. Sie hat das Parkhaus umsonst gebaut, sie hat 20 Mio. umsonst ausgegeben Herr Strieder, schützen Sie die landeseigenen Gesellschaften endlich vor immer neuen Verlusten durch riskante Bauträgergeschäfte, Wohnungsgesellschaften sollen Wohnraum bereitstellen!

Aber auch ihre falschen Standortentscheidungen erhöhen die Schulden von Berlin. Sie haben Dienstag im Senat eine Flächennutzungsplanänderung für ein Mega-Einkaufszentrum an der Landsberger Allee beschlossen. Dort steht schon eine Einzelhandels-Investruine- der Rossi-Bau. Sie schaffen weitere Konkurrenz und verhindern den Verkauf der risikoabgeschirmten Einzelhandels-Immobilien am „Alten Schlachthof“. Ein Einnahmeverlust von 15 Mio. Euro am Alten Schlachthof ist die Folge.

Geradezu unverschämt war Ihr Verhalten bei den Ausgleichsmaßnahmen vom Bahnhof Papestraße. Mit ihrer ausdrücklichen Billigung sollte für 1,2 Mio. Euro der so genannte „Diplomatenpark“ entwickelt werden. Sie haben die Planungskosten in Höhe von 306.000 Euro zum Fenster herausgeschmissen, weil Sie das Verfahren kurz vor der praktischen Umsetzung gestoppt und die Mittel anderweitig verbaut haben. Das ist der klassische Strieder, heute hüh, morgen hott, unter dem Motto: was kümmert mich der Planungsschaden in Höhe von 306.000 Euro. Ist ja nicht mein Geld! Wir fordern Sie auf, geben Sie dieses Geld zurück. Wenn Sie Geld vorsätzlich verschwenden wollen, machen sie das mit Ihrem Eigentum nicht mit Landesmitteln.

Aber auch verkehrspolitisch sind Sie ein Geisterfahrer:

Für das Straßenbahnprojekt Alex II wurden auf ihre Veranlassung 5 von 20 Millionen Euro verbaut. Dann verfügten Sie den Baustopp- angesichts der Proteste haben Sie es sich dann wieder anders überlegt. Sie bauen Alex II doch- allerdings ist die Kreuzung am Prenzlauer Tor bereits gleislos fertiggestellt. Der Schaden beträgt wieder einige *100.000 Euro*.

Stummel-U-Bahn, Leipziger Straße mit Gleisen aber ohne Straßenbahn, Baumrodungen für die Straßenbahn in der Bernauer Straße, ohne dass der Straßenbahn absehbar gebaut wird. Herr Strieder, Sie gelten als Meister der halben Sachen. Entgegen ihrer Beteuerungen sind sie ein Vertreter der Autolobby.

Erst wollen sie den Autotunnel am Alexanderplatz abreißen, dann sanieren sie ihn gegen den Willen des Abgeordnetenhauses und gegen Ihr Planwerk Innenstadt. Kosten *5 Millionen Euro*.

Sie plädieren für den Nulltarif – aber nicht bei Bus und Bahn sondern für Kurzparker. Dadurch entstehen nicht nur Einnahmeverluste in Millionenhöhe, damit geben Sie der BVG den Rest.

Der Katalog Ihrer Fehlentscheidungen ist noch lang. provisorische Betonklötze vor der Synagoge für *100.000 Euro*

- Die Verlegung des Straßenradius am Platz des 18. März um 1,50 Meter nach innen *kostet 400.000 Euro*
- Sie wollen breitere Bürgersteige bauen und dafür die Bäume auf der Straße Unter den Linden abholzen. Das kostet nicht nur *4 Millionen Euro sondern auch die Aufenthaltsqualität auf dem Lindenboulevard*.
- Das Tempodrom, die Akademie der Künste, die Topographie des Terrors- - alles Pleiten, Pech und Pannen in Millionenhöhe.

Sie missachten und ignorieren ständig geltendes Planungsrecht - sas Planungsrecht, was Sie selbst mit Ihrer Behörde, mit 2.355 MitarbeiterInnen geschaffen haben. Nicht nur die Arbeitsleistung, auch diverse externe Gutachten für 1,4 Mio. Euro waren umsonst. Wir schlagen vor, die Verwaltung auf ein Viertel der Planstellen abzusenken und die Gutachtenkosten zu sparen. Sie können Millionen Euro sparen wenn sie nicht ständig neue Wolken-Kuckucks-Heime am Alexanderplatz, am Spittelmarkt, am Breitscheidplatz oder am Molkenmarkt planen.

Abschließend noch zu kleineren aber dennoch höchst fragwürdigen Ausgaben. Architekturwerkstatt und Stadtforum. Es geht zwar nur um 200.000 Euro. Eine schlüssige Begründung dieser Ausgaben haben sie bis heute nicht abgeliefert. Warum reanimieren sie Diskussionsforen, die es in den letzten Jahren nicht gegeben hat. Warum ausgerechnet in diesem Jahr, obwohl die Planungen abgeschlossen und der Bauboom beendet ist?

Ich sage Ihnen, es ist wieder nur Ihr Wunsch zur Selbstinszenierung. Ich sage Ihnen, diese Rolle nimmt Ihnen in Berlin niemand mehr ab. Erfüllen Sie mir und der Mehrzahl der BerlinerInnen einen Wunsch. Befreien Sie uns von dem Haushaltsrisiko Strieder und ziehen Sie sich aus dem Senat zurück. So oder so, diesem Haushalt werden wir nicht zustimmen!